



#### Schon gewusst?

Elefanten wandern im Laufe ihres Lebens bis zu 150 000 km, das entspricht dem vierfachen Erdumfang

Oben: Stimmungs-  
volle Szenerie an der  
Hunter's Road in der  
frühen Trockenzeit

Bild unten:  
Rotschnabeltoko



### Die Hunters' Road

Sie ist eine der ältesten Straßen des Landes und verdankt ihren Namen dem intensiven Elfenbeinhandel, der hier im 19. Jh. praktiziert wurde. In jenen Tagen führte nur eine schmale Ochsenwagenspur vom zivilisierten Süden Afrikas in wildreichen Gefilde am Sambesi. Der Weg folgte einer unscheinbaren Wasserscheide nach Norden und wurde viele Jahre später maßgebend für die Grenzziehung zwischen Betschuanaland (Botswana) und Südrhodesien (Zimbabwe). Beiderseits der Grenze liegen noch heute noch ausgedehnte Schutz- und Jagdgebiete.

Als die ersten Expeditionsreisenden, Missionare, Glücksritter und Großwildjäger über diese Hunter's Road in den unbekanntem Norden aufbrachen, gründete der exzentrische Jäger George Westbeech 1871 eine kleine Handelsniederlassung mit dem wohlklingenden Namen **Pandamatenga** („The Tree where Trade is done“). Die Niederlassung lag seinerzeit genau an der nördlichsten Stelle, welche die Reisenden mit ihren Ochsenkarren erreichen konnten, bevor sie in die Tsetsefliegen-

zone gerieten. Heute erinnert in der beschaulichen Ortschaft, 100 km südlich von Kazungula nichts mehr an ihren erfolgreichen Gründer. Es gibt eine Tankstelle, einen bescheidenen Laden mit Geldautomat, zwei Touristencamps (S. 324) und eine kleine Grenzstation nach Zimbabwe (täglich von 8–17 Uhr geöffnet).

Die historische Hunters' Road existiert noch immer als etwa 200 km langer Grenzweg (heute als Cutline Road bekannt) zwischen Ramokgwebane und Kazungula.

Von Kazungula kommend beginnt die unbeschilderte Piste am Teerende vor den Pflastersteinen an der Grenzstation; sie zieht dort den Hang hinauf zu einem Wassertank. Nach ein paar hundert Metern durchs kratzige Gebüsch mündet sie in das **Leshoma Vlei**, ein äußerst attraktives Trockenflussbett mit vielen hohen Akazien. Durch dieses wunderschöne und sehr wilde Vlei fährt man die nächsten 12 km auf Schotterstraße an der Elephant Valley Lodge und dem Senyati Safari Camp vorbei bis zu einem Steinbruch, dessen Abraumhalde und umzäunten Bereich die Piste umfährt. Nach dem Steinbruch liegt



Oben: Denkmal auf dem Gelände der Woodlands Lodge & Campsite in Francistown

das **Dorf Leshoma** (Ausfahrt zur Teerstraße Kazungula–Nata möglich). Anschließend gibt es keine Siedlungen mehr entlang der gesamten Strecke. Nach wenigen Kilometern verlässt die Straße das schöne Leshoma Vlei; die Vegetation wird nun buschiger, und die Piste stellenweise tiefsandig. Die Fahrspur verläuft stets entlang der Grenze, die durch vereinzelte weiße Pfosten markiert wird. Jenseits der Grenze verläuft eine zimbabwische Piste direkt parallel, deren deutlich festerer Belag verführerisch ist, doch es ist strikt verboten, auf die Zimbabwe-Seite zu wechseln! Das dichte Mopanegestrüpp öffnet sich bei KM 36 an der **Kakulwane Pan**. Die nächste Pan, **Misses Pan**, durchquert man nach 13 km, und nach weiteren 7 km die kleine **Nanyani Pan** (Vorsicht: die Pfannen sind bei Nässe unbefahrbar; während der Regenzeit verwandeln sich die Passagen mit schwarzer Lehmerde in berühmte Schlammfelder und halten oft monatelang Wasser). Zwischen den Pans herrscht dagegen dichtes Gestrüpp mit Tiefsand.

Szenenwechsel bei KM 60: Jetzt öffnet sich der Busch zur **Kazuma Pan**, einer riesigen Graspflanze. Ganze 16 km überquert man diese weite Grasebene mit vereinzelten Bäumen und Palmen. Der Blick reicht bis zu den baumbestandenen Rändern der Kazuma Pan, und hier sieht man oft Strauße, Sekretäre, Giraffen, Steinantilopen, mitunter sogar Elefanten. Auf der Zimbabwe-Seite versorgt ein künstliches Bohrloch die Tiere mit Wasser. Das Ende der Kazuma Pan ist rund 30 km vor Pandamatenga erreicht. Im weiteren Verlauf ist die Piste stark von Elefanten ausgetreten und durch die tiefen Löcher nur beschwerlich zu befahren. Nach 3 km markiert ein Schild den Beginn des Kazuma Pan NP in Zimbabwe, 4 km danach kommt man an einem zimbabwischen Wachturm vorbei, und schließlich endet die abenteuerliche Strecke direkt vor den markierten Parkplätzen an der Grenzstation von Pandamatenga.

**Gut zu wissen:** In den letzten Jahren wurden einige Touristen auf der Hunter's Road von militärischen Antiwilderei-Einheiten, die entlang der Grenze regelmäßig Patrouillen unternehmen, gestoppt und aufgefordert, zur Teerstraße zurückzukehren. Anderen Reisenden auf der Hunter's Road begegnen die Soldaten dagegen freundlich und zuvorkommend. Die Rechtslage scheint unklar, obwohl die Strecke offiziell eine frei zugängliche Straße ist. Vorsichtige Reisende bitten deshalb vor Befahren der Hunter's Road beim jeweiligen Grenzposten in Kazungula oder Pandamatenga um Erlaubnis.

**Info** Die Gesamtstrecke beträgt knapp 100 km, die reine Fahrzeit liegt bei ca. 4 Stunden. Der südliche Teil der Hunter's Road von Pandamatenga bis Ramokgwebane ist sehr tiefsandig und wellig. Wir empfehlen, nur den nördlichen Teil zu befahren



#### Unterkunft entlang der Hunters' Road

• **Elephant Valley Lodge, Tilodi und Senyati Safari Camp:** siehe Kasane, Leshoma Valley: S. 295

• **Chobe Mopani Forest Lodge:** Tel. 71894254, E-Mail: info@chobemopaniforestlodge.com, www.chobemopaniforestlodge.com. 42 km südlich von Kazungula zweigt die beschilderte, 2 km lange Lodgezufahrt ab. Am eigenen Wasserloch stehen Stelzenchalets, dahinter liegen neun Campsites mit individuellen Sanitäreinrichtungen. Mit eigenem Wasserloch, Aussichtsdeck, Bar/Restaurant, Pool, Pirschfahrten, WLAN etc. Preise: AI ab 280 €/DZpP und 410 €/EZ, Camping 28,50 €/pP.

• **Chobe Forest Camp:** Tel. (SA) +27-84-7812877, E-Mail: info@chobeforestcamp.com, www.chobeforestcamp.com. Neun Campsites mit individuellen Sanitärbereichen, Strom, Grillstellen, Wasseranschluss, Pool und Aussichtsdeck, jedoch wenig Schatten, direkt an der Hunters' Road neben der Mopani Forest Lodge gelegen. Kein Restaurant, etwas naturbezogener und entspannter als der Nachbar. Preise: 25 €/pP, Zeltchalets zur Selbstversorgung 200 €/Nacht.

• **Dzibanana Lodge & Camping:** Tel. 2470117, E-Mail: reservations.pelican@thewildlodges.com, http://www.thewildlodges.com. Die Bush Lodge 12 km von Sepako direkt an der Grenze zu Zimbabwe gelegen ist ein Ableger der Pelican Lodge in Nata (S. 165) und war bei unserem Besuch 2024 völlig verfallen.

#### Unterkunft in Pandamatenga

• **Touch of Africa Safari Lodge:** Tel. 71566029, E-Mail: touchofafricabotswana@gmail.com. Inhabergeführte Mittelklasselodge 5 km nördlich von Pandamatenga an der Straße nach Kazungula, mit Restaurant, Pool und Wasserloch. Camping auf dem Gelände möglich. Preise: Chalets ab 43 €/DZpP und 68 €/EZ, Camping 7 €/pP.

• **Panda Rest Camp:** Tel. 72296068, E-Mail: pandalodge@yahoo.com. Das Camp liegt 1 km nördlich von Pandamatenga an der Kazungula-Straße. Es bietet Zimmer (53 €/DZpP und 63 €/EZ) und Camping mit Strom, Wasser und guten Sanitäreinrichtungen (13 €/pP), ein nettes Restaurant, Pool und gratis WLAN.

• **Elephant Sands Camp:** siehe S. 166

• **Camps bei Nata:** siehe S. 165

Fotos: Szenen einer Wildübernachtung auf der Hunter's Road



#### George Westbeech: ein findiger Expeditionsausrüster und Elfenbeinhändler

Im Jahr 1862 gelangte der britische Händler George Westbeech ins Matabeleland. Die Ära des Elfenbeinhandels hatte damals bereits ihren Höhepunkt überschritten, und ab 1870 galten die Elefanten im südlichen Afrika außerhalb der Tsetsefliegengebiete als ausgerottet. Doch in den Tsetse-verseuchten Regionen konnte die Elefantenjagd nicht im gewohnten großen Stil mit Pferden und Ochsenwagen durchgeführt werden. Diesen Umstand machte sich der clevere Westbeech zunutze, denn er sandte schon Jagdtrupps mit afrikanischen Soldaten zu Fuß auf die Großwildjagd, als sich alle anderen noch von diesen Gebieten fern hielten. Dann besuchte Westbeech als einer der ersten Europäer die Lozi im Barotseland (heute Westsambia) und erwarb dort das königliche Privileg, in den tierreichen Weiten nördlich des Sambesi Elefanten zu schießen. In den Folgejahren schickte er Jahr für Jahr 10–15 Tonnen Elfenbein nach Süden und gründete in Pandamatenga, Leshomo und Kazungula Lagerplätze und Versorgungsstationen. So wurde er rasch der einflussreichste Mann und größte Elfenbeinhändler der ganzen Region. Pandamatenga blieb sein wichtigster Stützpunkt, der ihm durch seine günstige Lage direkt am Rand der Tsetsegebiete ein Vermögen einbrachte: Jäger, Händler und Missionare, die entlang der Hunters' Road nach Norden zogen, konnten die Station Pandamatenga gerade noch ungefährdet mit ihren Ochsenspannen und Pferden erreichen, mussten die Nutztiere dort aber zurücklassen und sich von Westbeech die Weiterreise mit Trägern und Führern organisieren lassen. Die meisten dieser Touren organisierte George Westbeech selbst; er führte auch die ersten Touristen, die ja auch schon im 19. Jh. bis ins Innere Afrikas vordrangen, persönlich zu den Viktoriafällen. Dass bald auch im Barotsland die Elefanten ausgerottet waren, ist allein ihm und seinen Partnern zu verdanken.

